

REISEBERICHT

BUNT UND LAUT UND GUT

Durch die Organisation Viva con Agua (VcA) werden mehrere Projekte in Mosambik unterstützt. Im Frühjahr veranstalteten sie u.a. eine „Wasserwoche“ in Maputo und besuchten Projekte in Cabo Delgado.

Von Arne Vogler

NACHMITTAG, 17. MÄRZ 2019, HAMBURG AIRPORT

Ich sitze am Gate und warte auf meinen Flug nach Maputo, Mosambik. Zwei Wochen Projektreise liegen vor mir. In fünf Tagen steigt in Maputo eine von vielen weltweiten Waterweek-Veranstaltungen und danach geht es auf Projektreise nach Cabo Delgado in den Norden des Landes. Während ich am Check-In warte und meiner Flugangst Aufmerksamkeit schenke, klingelt mein Handy. Was ist da los? Zahlreiche besorgte Nachfragen: „Du bist doch auf dem Weg nach Mosambik, oder?“ „Hast du schon gehört?“ „Bist du o.k.“? Erst jetzt erfahre ich, dass in Mosambik eine Naturkatastrophe gewütet hat. Der Zyklon „Idai“ hat vor zwei Tagen große Teile des Landes mit einer Überschwemmung verwüstet. Vor allem rund um Beira, der zweitgrößten Stadt Mosambiks. Ich bin angespannt. Unser Ziel Maputo ist 1000 Kilometer südlich und unsere Reise dreht sich vor allem um eins: Ein Festival für Wasser feiern. Wird das möglich sein? Da ist Chris, Projektkoordinator für VcA e.V. und Begleiter für die kommende Projektreise. Ich bin schon jetzt glücklich und dankbar, dass er mich auf dieser Reise begleitet. Seine ruhige Ausstrahlung und sein Wissen über all unsere verschiedenen Projekte lösen die Anspannung und machen Platz für die unbeschreibliche Vorfreude. Nach vorne gucken!

MONTAGVORMITTAG, 18. MÄRZ 2019, MAPUTO AIRPORT

Okay, dass es hier wärmer als in Hamburg ist, war abzusehen. Aber 38 Grad und über 70 Prozent Luftfeuchtigkeit sind heftiger als erwartet. Mario, ein langjähriger Freund von VcA und unser treuer Taxifahrer vor Ort, holt uns ab. Am Flughafen treffen wir Jenni (a.k.a. La Nefera), eine schweizer Rapperin mit dominikanischen Wurzeln, die in Mosambik zusammen mit Azagaia (mos. HioHop-Superstar) und der feministischen Rap-Gruppe „Revolução Feminina“ ein Lied aufgenommen hat, und Andrin. Jenni kennt VcA schon seit

der Gründung in der Schweiz und wird uns musikalisch bereichern; Andrin ist seit Jahren als Fotograf für VcA Schweiz aktiv und wird nun erstmals eine Projektreise erleben und dokumentieren. Schon im Auto zum Hostel wird klar, dass es keine persönliche Vorgeschichte braucht, um sich vertraut zu sein. Wir vier sind aus dem gleichen Grund hier, haben die gleiche Motivation und das gleiche Ziel.

Im Hostel wartet der Rest des Projektteams auf uns. Einige sind schon ein paar Tage hier, was man an goldgebräunter Haut oder Mückenstichen erkennt, andere ebenfalls erst seit wenigen Stunden. Wir sind vollzählig und treffen uns zum ersten Austausch in der Open Air-Lobby, in einem tropischen Hinterhof,

mitten im Zentrum von Maputo. Neben Jenni, Andrin, Chris und mir, sind Taina und Maik, zwei Künstler aus der Schweiz, der Kameramann Vasco, sowie unsere Schweizer KollegInnen Eveline, Cindy und Gregor angereist. Unser Plan: Zusammen mit der noch rein ehrenamtlichen und unbeschreiblich engagierten Crew aus Maputo ein Festival zum Weltwassertag am 22. März zu organisieren, ehe es in der zweiten Woche in den Norden zum Projektbesuch geht. „Fatimas Place“ wird in der kommenden Woche zu unserem Meeting-Space. Auch am Abend bestärkt sich der Eindruck aus dem Taxi: Es braucht nicht viele Worte, nicht viel Zeit, nicht eine einheitliche Sprache um zu verstehen, dass hier wundervolle Menschen zusammenkommen, um gemeinsam und mit Leidenschaft eine Vision umzusetzen.

Viva con Agua verbindet. Ich bin selig. Doch während wir in Fatimas Place viele Stunden täglich die Waterweek vorbereiten, Farben für unser Kunstprojekt organisieren und Flyer verteilen, wird der Zyklon „Idai“ zum alles überschattenden Thema. Das Land ist in Schockstarre und verharrt zutiefst verletzt und gleichermaßen souverän in einem Zustand der Unwissenheit. Bei allen Schätzungen und Prognosen steht zwei Tage vor dem Weltwassertag nur eines fest: Die Waterweek, unser geplantes Musik-, Kunst- und Kulturfestival in der Feima, einem wunderschönen großen Kulturpark im Stadtzentrum, muss

verschoben werden. Erstmals in der Geschichte von Viva con Agua findet eine Projektreise zum Zeitpunkt einer Naturkatastrophe statt, was uns nach reichlicher Überlegung dazu veranlasst, einen Katastrophenfall aktiv in unserer eigenen Kommunikation zu posten. Nun wird wichtiger denn je, dass wir uns auf die Lösung konzentrieren. Anstatt das ganze Projekt aufzugeben, schalten wir als Team den Turbo ein. Am Sonntag, zwei Tage später als geplant, steigt unser Festival als Ode an Wasser – unsere wertvollste Ressource – mit Kunst, Musik und Sport. Voller Respekt und Freude. Wir werden mit bestem Wetter und vielen glücklichen BesucherInnen belohnt. Diese spontane Planänderung belegt einmal mehr: Das Team von VcA Moçambique hat unglaublich viel Energie und Potenzial.

MONTAGMORGEN, 25. MÄRZ 2019, MAPUTO AIRPORT

Nach einer extrem kurzen Nacht bricht unsere Reisegruppe, erweitert um Helia, Biché und Afroivan (Gründungs-Crew von VcA MOZ), nach Nampula auf. Wir treffen uns mit Francisco Sumbane, dem Koordinator des Oratta-Projekts bei Helvetas, zum Briefing. Ein Teil von uns besucht ein potenzielles neues Projekt in Namuno, in dem es vorrangig um die Wasser- und Sanitärversorgung von Gesundheitszentren und Schulen geht. Der andere Teil von uns, inklusive mir, macht sich in den nächsten vier Tagen auf, um u.a. Water Supply Systems und eine SLAB-Produktion anzusehen. Wir freuen uns vor allem die Menschen vor Ort zu treffen, um die es bei all unseren Aktivitäten geht.

In Worten und mit größter Anstrengung lässt sich das Gefühl nicht beschreiben, wenn man an einem

Brunnen steht, die Handpumpe bedient und wenige Sekunden später kaltes frisches Wasser trinken kann. Man fühlt was Viva con Agua wirklich bedeutet. Überall begrüßen uns strahlende Kinderaugen und

lachende, singende, tanzende Menschen. Hier reicht ein einziger Fußball um über 200



Die Kunstgruppe der Water Week 2019
Foto: Andrin Fretz

MILLERTOR GALLERY

Die MILLERTOR GALLERY ist das internationale urbane Kunst-, Musik- und Kulturfestival für kreatives Engagement und zugleich eine soziale Kunstgalerie und ein mehrtägiges Kulturfestival im Millerntor-Stadion (Heimstadion des FC St. Pauli), an dem regelmäßig über 100 internationale KünstlerInnen auf einer Ausstellungsfläche von 4.000 qm beteiligt sind. Über die universellen Sprachen Kunst, Musik und Fußball werden verschiedenste Zielgruppen angesprochen und zu gesellschaftlichem Engagement inspiriert. 2019 war der mosambikanische Künstler Francisco Vilanculos mit dabei. Mit der MILLERTOR GALLERY dieses Jahres wurde das Projekt „Orrata“ unterstützt, um die sanitäre Grundversorgung im Norden von Mosambik zu verbessern.

Mehr Infos:

- 🌐 www.millerntorgallery.org
- 🌐 www.instagram.com/millerntorgallery
- 🌐 www.millerntorgallery.org/mosambik



Die mosambikanische Künstlerin Lizzie hilft bei der Gestaltung der Water Wall in Maputo
Foto: Andrin Fretz



Schön zu sehen, wie das Wasser fließt
Foto: Andriin Fretz

Kindern spielerisch zu zeigen, das Hände waschen wichtig ist. Ich gehe in den Schatten und atme kurz durch. Mit etwas Abstand versuche ich diesen Moment bis aufs Kleinste aufzusaugen. Zurück ins Getümmel.

DONNERSTAGABEND, 28. MÄRZ 2019, NAMIJAMUA

Ich sitze beseelt von den vielen zauberhaften Momenten des heutigen Tages unter einem Vordach des spartanischen Schulgebäudes. Es ist unser letzter Tag im Projektgebiet. Morgen Vormittag geht es nach Hause. Ich bin klitschnass geschwitzt. Ein bisschen vom Fußballspielen mit den Kindern, aber vor allem vom Tragen des 20-Liter-Kanisters vom Brunnen ins Dorf. Die Brunnen sind aus vie-

len Gründen nicht im Zentrum, unter anderem wegen der Sicherheit und Hygiene. Doch die Ladestation für meinen inneren Akku ist nicht weit: wie ich da so sitze, eine Traube von Menschen beobachte, die um das mitgebrachte MILLERNTOR GALLERY-Banner „We love St. Pauli“ singen, denke ich: Das alles hier ist unglaublich. Dieses riesengroße Paket lebensverändernder Erfahrungen wird mich für die kommenden Jahre motivieren und mit neuer Energie versorgen – weit über die MILLERNTOR GALLERY #9 (siehe Infokasten) hinaus.

FREITAGMORGEN, 28. MÄRZ 2019, NAMPULA AIRPORT

Meine erste Projektreise neigt sich dem Ende zu. Wenn ich am Montag zurück im Büro bin,

geht es an die Aufarbeitung. Mehrere Tausend Fotos und dutzende Stunden Videomaterial werden uns allen dabei helfen, die gesammelten Eindrücke über die nächsten Monate für alle erlebbar zu machen. Ich hatte das Glück und war dabei, an einem Ort wo all unser Engagement ankommt und weiß jetzt, wie sich dieses ART CREATES WATER anfühlt: Bunt und laut und gut. Und dazu löscht es auch noch den Durst.

Andrej „Arne“ Vogler ist Geschäftsführer von Viva con Agua ARTS, einem Social Business von Viva con Agua und Veranstalter der Millerntor Gallery. Im Rahmen der skizzierten Projektreise betreute er die KünstlerInnen und koordinierte die Kunstaktivitäten vor Ort.